

Der Schutzpatron Johannes der Täufer

„Johannisbach“, „Johannisstraße“, „Johannesstift“: Bezeichnungen mit dem Vornamen „Johannes“ - in den beiden Formen „Johannes“ und „Johannis“ - finden sich häufig in Schildesche. Auch der Bielefelder Johannesberg erhielt daher seinen Namen, er gehörte seinerzeit zum Stiftsbesitz. Gemeint ist damit Johannes der Täufer, der ursprüngliche Schutzpatron der Stiftskirche. Reliquien, „Überbleibsel“, des Heiligen fanden sich früher dort ebenfalls. Marswidis selbst hatte sie einst aus Rom herbei geschafft, um ihre Gründung unter den Schutz des Heiligen zu stellen. Diese Reliquien sollten für die Festigung des Damenstiftes eine entscheidende Rolle spielen, denn sie machten für die damaligen Menschen das „göttliche Heil“ im wahrsten Sinne des Wortes erst begreifbar. Pilger und Wallfahrer kamen zahlreich nach Schildesche, um hier zu beten und um einen 40-tägigen Ablass für ihre Sünden zu erwirken. Zur Beförderung ihrer Gebete spendeten sie Wachs, Tuche, Geld, Grund und Boden. Dadurch wurde eine sichere materielle Grundlage für das Stift geschaffen.



Eine kleine, aber markante Holzfigur kündigt noch heute in der katholischen St. Johannes Baptist Kirche an der Ringenbergstraße von dem Heiligen Johannes dem Täufer. Vermutlich in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts entstanden verweist der Heilige – wie es so typisch ist – auf das Lamm, das Jesus symbolisiert. Genauso typisch ist der zottelige Mantel, in den Johannes gekleidet ist.
Foto: Kath. Pfarrei St. Johannes Baptist



Die wichtigsten Bauelemente stellen in einer Kirche stets die Schlusssteine dar. Sie vollendeten die Gewölbe und damit den Kirchenbau. Dies gilt auch für die Stiftskirche in Schildesche. Nicht verwunderlich ist es daher, dass diese Steine besondere religiöse Motive aufwiesen. Einer der Schlusssteine und zwar der im Chorraum zeigt den Kopf des Täufers auf der sogenannten Johannesschüssel. Nach dem biblischen Bericht wurde Johannes auf Wunsch der Salome und auf Veranlassung des Königs Herodes geköpft und auf einer Schüssel präsentiert.
Foto: Evangelisch-luth. Stiftskirchengemeinde



Das allseits bekannte Johannes-Krankenhaus, natürlich ebenfalls nach dem Täufer benannt, entstand auf dem Gelände des früheren Rettungshauses, einer Einrichtung zur Wiedereingliederung gestrauchelter Jugendlicher, in Schildesche. Im August 1955 fand zu diesem Zweck die Gründung des Evangelischen Krankenhausvereins, des Rechtsträgers des neuen Krankenhauses, statt. Im folgenden Jahr gründete die Stadt Bielefeld mit dem Evangelischen Johanneswerk die Krankenhaus GmbH, um das Großprojekt „Allgemeinkrankenhaus“ gemeinsam realisieren zu können. In Bielefeld fehlten damals gut 600 Krankenhausbetten. Die Grundsteinlegung für das Johannes-Krankenhaus erfolgte am 9. Dezember 1956. Nach fast drei Jahren Bauzeit konnte es am 29. August 1959 eingeweiht werden. Seit dem 1. Januar 2005 firmiert es zusammen mit den Betheler Kliniken Gilead und Mara unter der Bezeichnung „Evangelisches Krankenhaus Bielefeld“.
Foto: Ev. Johanneswerk e.V.